

Zum Holocaust-Gedenktag

Sonntag, 29. Januar 2023, 17 Uhr
Museum für Kunst- und Kulturgeschichte, Hansastr. 3

Barbara Yelin (München):

■ Aber ich lebe – vier Kinder überleben den Holocaust

Wie kann die Schoa in einer Graphic Novel erzählt werden? Dieser Frage ist die Comiczeichnerin Barbara Yelin in einem Projekt mit zwei anderen Zeichner*innen nachgegangen: Die drei haben sich mit den Erinnerungen von vier Zeitzeug*innen, die als Kinder den Holocaust überlebten, auseinandergesetzt. Yelin stellt das Buch vor und wird anschließend mit Sascha Feuchert über die Frage sprechen, welche Möglichkeiten diese Darstellungsform bietet und wo ihre Grenzen liegen. Der Eintritt ist frei.

Barbara Yelin zählt zu den bekanntesten deutschen Comic-Künstler*innen. Ihr vielfach ausgezeichnetes Werk umfasst Graphic Novels, Web-Comics, Comic-Strips, Illustrationen für Tageszeitungen, Magazine sowie Kinderbücher. **Prof. Dr. Sascha Feuchert** ist Leiter der Arbeitsstelle Holocaust-Literatur an der Universität Gießen. Musik: Ekaterina Toskar

In Kooperation: AG, MKK, Steinwache, VHS

Donnerstag, 16. Februar 2023, 19 Uhr
Mahn- und Gedenkstätte Steinwache, Steinstr. 50

Julius H. Schoeps (Potsdam):

■ Düstere Vorahnungen.

Deutschlands Juden am Vorabend der Katastrophe (1933-1935)

Wie konnte es dazu kommen? Wie haben die Juden die Ereignisse vor und nach der sogenannten Machtübernahme durch Hitler und die Nationalsozialisten wahrgenommen? Wie haben sie auf die systematische Ausgrenzung reagiert? Mit diesen und anderen Fragen zur Lage der deutschen Juden in den Anfangsjahren des NS-Regimes beschäftigt sich der Historiker Julius H. Schoeps in „Düstere Vorahnungen“ (Hentrich & Hentrich 2018). Er bezieht sich dabei, neben der einschlägigen Forschung, vor allem auf Lebenszeugnisse (Ego-Dokumente), die die Reaktionen der Juden u.a. auf den NS-Terror im Alltag,



Buchcover

auf die Verdrängung aus dem Kultur-, Wirtschafts- und Berufsleben, auf den Raub und die Arierisierung von Eigentum behandeln. Der Eintritt ist frei.

Julius H. Schoeps war bis 2007 Professor für Neuere Geschichte an der Universität Potsdam und ist Gründungsdirektor des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien der Universität Potsdam.

In Kooperation: Steinwache, VHS

Sonntag, 19. Februar 2023, 15 Uhr

Kino im U, Dortmunder U, Leonie-Reyggers-Terrasse

■ Get – Der Prozess der Viviane Amsalem

Regie: Shlomi Elkabetz, Ronit Elkabetz (IL/F/D, Spielfilm, 116 Min.)

Film

Eine israelische Frau kämpft um das Recht, sich von ihrem Mann scheiden zu lassen. Viviane Amsalem, die im Alter von 15 Jahren ihren Mann Elisha geheiratet hat, möchte die Scheidung. Seit Jahren leben die beiden schon getrennt. Allerdings kann in Israel die Eheschließung sowie deren Auflösung ausschließlich von Rabbinern vollzogen werden und nur mit dem Einverständnis des Ehemanns. Da sich dieser jedoch weigert, der Scheidung zuzustimmen, beginnt ein langer Prozess vor dem Rabbinatsgericht. Im Anschluss findet ein Gespräch statt. Der Eintritt ist frei.

Hebräisch mit deutschen Untertiteln; ab 14 Jahren. Der Film wird im Rahmen der Kinoreihe Weltsichten gezeigt. Für den Besuch im Dortmunder U bitten wir Sie, einen geeigneten Mund-Nasenschutz bereit zu halten.

In Kooperation: DFFW, Gleichstellungsbüro, IFFF

Mittwoch, 1. März 2023, 18-20.15 Uhr

Sharon Adler (Berlin):

■ Judentum und Feminismus – das ist kein Widerspruch

Die meisten Menschen in Deutschland kennen persönlich keine Juden und haben vor allem ein durch Geschichtsbücher oder die Medien vermitteltes Bild von frommen Jüdinnen und Juden vor Augen. Aber wie auch in anderen Religionen zeichnet sich das Judentum durch seine Pluralität an Glaubensausrich-



Sharon Adler

tungen und -praktiken aus. Im Rahmen dieser Veranstaltung wollen wir im Gespräch mit **Sharon Adler**, Journalistin, Fotografin und Gründerin des Online-Magazins AVIVA-Berlin sowie ehrenamtliche Vorstandsvorsitzende der Stiftung ZURÜCKGEBEN, diese Vielfalt kennenlernen.

Anschließend möchten wir auf Gemeinsamkeiten und Herausforderungen eingehen, die Frauen sowohl im Judentum als auch im Christentum widerfahren, die Frauen bei ihrem Kampf für Akzeptanz und Gleichberechtigung begegnen. Die Moderation und Mitgestaltung der Veranstaltung liegt bei Cassandra Speer.

Kurs-Gebühr: 15 Euro – für Mitglieder der GCJZ Dortmund: 5 Euro

Anmeldung erforderlich unter: www.kefb.de (Kursnummer: M30DOPS001). Den Link zur Teilnahme bekommen Sie vor der Veranstaltung zugeschickt.

In Kooperation: kefb

Freitag, 10. März 2023, 16.30 Uhr
Jüdische Kultusgemeinde, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9

Rosa Rappoport:

■ Synagogenführung Bejt HaKnesset

Die Dortmunder Synagoge ist ein „Bejt HaKnesset“ – ein Haus der Versammlung. Dort wird gebetet, gesungen, die Tora (5 Bücher Mose) gelesen und gefeiert. Rosa Rappoport berichtet von der bewegenden Geschichte und Gegenwart der jüdischen Gemeinde in Dortmund. Wir werden durch das Haus und die Synagoge geführt und erfahren wesentliche Elemente eines Schabbat-Gottesdienstes, zu dem wir im Anschluss (ab ca. 18 Uhr) eingeladen sind. Ein besonderer Schwerpunkt wird bei dieser Führung das Thema Frauen im Judentum sein. Fragen werden gern beantwortet. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt; der Eintritt ist frei.

Rosa Rappoport hat an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg studiert und arbeitet als Religionslehrerin. Daneben ist sie Koordinatorin des Jüdischen Religionsunterrichts für den Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe und Fachberaterin für die zuständige Dezernentin in Arnberg, Frau Bartsch.



Rosa Rappoport

Leitung: Ina Annette Bierbrodt.

Anmeldung erforderlich unter: www.schulreferat.de (Startseite/Fortbildungen) – bitte bringen Sie einen Personalausweis und männliche Teilnehmer möglichst eine Kopfbedeckung mit.

In Kooperation: Gleichstellungsbüro, JG, Schulreferat

Dienstag, 21. März 2023, 19 Uhr
Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78

Lena Gorelik (München):

■ Wer wir sind

Sankt Petersburg/Ludwigsburg 1992. Ein Mädchen reist mit den Eltern, der Großmutter und ihrem Bruder nach Deutschland aus, in die Freiheit. Im Westen merkt die Elfjährige, dass sie jetzt eine andere und „die Fremde“ ist. Ein Flüchtlingskind im selbstgeschneiderten Parka, das die Wörter so komisch ausspricht, dass andere lachen. Auch für die Eltern ist es schwer, im Sehnsuchtswesten wächst ihre russische Nostalgie; und die stolze Großmutter, die mal einen Betrieb leitete, ist hier einfach eine alte Frau ohne Sprache. Ein autobiographischer Roman, der zeigt, dass die Identität gerade im Zwiespalt zwischen Stolz und Scham, Eigensinn und Anpassung, Fremdsein und allem Dazwischen stark wird. „Wer wir sind“ (Rowohlt-Verlag 2021) erzählt, wie eine Frau zu sich findet – und wer wir im heutigen Deutschland sind. Der Eintritt ist frei.



Lena Gorelik

Lena Goreliks Roman „Hochzeit in Jerusalem“ (2007) war für den Deutschen Buchpreis nominiert, der Roman „Mehr Schwarz als Lila“ (2017) für den Deutschen Jugendbuchpreis.

In Kooperation: AG, Historischer Verein, Literaturhaus, VHS

Mittwoch, 29. März 2023, 18 Uhr
Ev. Gemeindehaus St. Remigius, Wiedenhof 2, 44359 Dortmund-Mengede

■ Interreligiöses Frauenmahl Friedensstifterinnen in den Religionen

Frauen aus verschiedenen Religionen und Kulturen und treffen sich einmal jährlich im Fastenmonat Ramadan zum thematischen Austausch, zum Reden, Musik hören und zum gemeinsamen Mahl nach



Frauenmahl 2019

Sonnenuntergang. Es wird auch vegetarisches und koscheres Essen geben. Alle interessierten Frauen sind herzlich eingeladen! Der Eintritt ist frei, Kostenbeitrag erwünscht.

Anmeldung erforderlich unter gleichstellungsbuero@stadtdo.de

In Kooperation: Gleichstellungsbüro, JG, Noah-Gemeinde, Sophia e.V.

Sonntag, 23. April bis Dienstag, 25. April 2023
Haus Villigst, Iserlohnerstr. 25, 58239 Schwerte

Daniel Kempin (Frankfurt):

■ קול דודי הנה זה בא Jüdische Liebeslieder

Säkulare Volkslieder haben sich in der jüdischen Tradition erst mit der Aufklärungsbewegung von den religiösen Liedern verselbständigt. „Schir haschirim“, das Hohe Lied aus der Bibel, ist ein schönes Beispiel für die erotische Sprache als Ausdruck der Liebe zu G“tt. Der Titel stammt aus diesem Buch: „Kol dodi, hine se ba“ – „Stimme meines Geliebten, siehe da kommt er!“

Im Workshop werden wir hebräische und jiddische Lieder über die Liebe zu G“tt, zu Israel, zur Thora und zu dem/der Geliebten kennen lernen und gemeinsam singen. Instrumente sind herzlich willkommen!

Daniel Kempin studierte in Darmstadt, Frankfurt und Jerusalem und ist Kantor des Egalitären Minjan der Jüdischen Gemeinde Frankfurt. Seine CDs wurden mehrfach ausgezeichnet.

Kosten: 203 Euro (DZ m. VP), ohne Übernachtung und Frühstück: 86,50 Euro. Tagungsgebühr 100 Euro.

Anmeldung und weitere Informationen bei Ulrike Pietsch, Tel.: 02304 / 755 325, ulrike.pietsch@kircheundgesellschaft.de
In Kooperation: Ev. Ak. Villigst



Daniel Kempin

Sonntag, 14. Mai 2023, 17 Uhr
Jüdische Gemeinde, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9

Klaus Winter:

■ Projekt Jüdische Heimat Dortmund

Die Geschichte Dortmunds im 19. und frühen 20. Jahrhundert ist in weiten Bereichen nicht in einem befriedigenden Ausmaße erforscht. Es gibt zahlreiche Fragestellungen, auf die noch Antworten fehlen. So ist es weitestgehend unbekannt, welchen Einfluss jüdische Bürger auf die Entwicklung der

Vortrag



Dorstfeld

Stadt in diesem Zeitraum ausübten. Mit seinem Projekt „Jüdische Heimat Dortmund“ will der Historische Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark e.V. nun diese Wissenslücke schließen. Ausgehend von den historischen jüdischen Grabstätten auf dem Stadtgebiet werden nun die Biografien jüdischer Mitbürger erforscht. Die ersten Erkenntnisse ließen nicht lange auf sich warten. Und erste Spuren, die in städtische Museen führen, wurden auch schon gefunden. Der Eintritt ist frei.

Klaus Winter ist Initiator des Projekts „Jüdische Heimat Dortmund“ und Vorstandsmitglied des Historischen Vereins für Dortmund und die Grafschaft Mark e.V. Er schreibt für die Vereinszeitschrift „Heimat Dortmund“, die Nordstadtblogger und aplerbeck-damals.de.

Anmeldung erforderlich unter: 0231/55 74 72 14 oder konzert@jkgd.de – bitte bringen Sie einen Personalausweis mit.

In Kooperation: AG, kefb, Historischer Verein, JG, VHS

18. bis 21. Mai 2023

■ Auf (kunst-)historischen und jüdischen Spuren in Thüringen

Standort der Busreise ist Gotha, eine der ältesten Städte Deutschlands, die wir am ersten Tag kennenlernen. Die Geschichte der Juden in Thüringen geht zurück bis ins 13. Jahrhundert. Dem Jahr der Machtübergabe 1933 folgte das Ende der meisten Gemeinden während des Holocausts, der Shoa. Trotzdem entstand nach 1945 auch in Thüringen wieder neu-

Studienreise

Geschäftsstelle:

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.
Küpperstr. 3, 44135 Dortmund
Tel.: (0231) 17 13 17 / Fax: - 17 65458
info@gcjz-dortmund.de
www.gcjz-dortmund.de



Öffnungszeiten:
Mo. 9-12 Uhr, Do. 14-17 Uhr, sowie nach Vereinbarung

Spendenkonto/Bankverbindung:
IBAN: DE88 4405 0199 0001 0451 72 / BIC: DORTDE33XXX

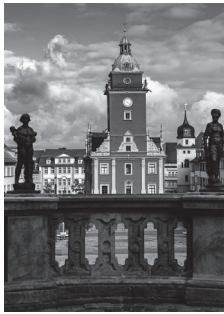
Die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich begünstigt.

Das Copyright zu den Fotos liegt vor.

29.1.23: © Barbara Yelin
1.3.23: © Mara Noomi Adler
21.3.23.: © Charlotte Troll
29.3.23: © Sophia e.V.
23.-25.4.23: © Thomas Beer
14.5.23: © Klaus Winter
25.5.23: © Lara Witthaut
1.6.23: © Privatnachlass Karl Süßheim, Margot Suesheim (New York) und Familie
Studienfahrten: © pixabay.com

Kooperationspartner (Abkürzungen):

- * ADIRA – Antidiskriminierungsberatung und Intervention bei Antisemitismus und Rassismus
- * AG – Auslandsgesellschaft.de e.V.
- * DFFW – Dortmunder Forum Frau und Wirtschaft e.V.
- * ESG – Evangelische Studierendengemeinde Dortmund
- * GCJZ RE – Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Kreis Recklinghausen e.V.
- * Gleichstellungsbüro der Stadt Dortmund
- * Historischer Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark e.V.
- * IFFF – Internationales Frauenfilmfestival Dortmund | Köln e.V.
- * Islamseminar – Dortmunder Islamseminar
- * JG – Jüdische Kultusgemeinde Dortmund K.d.ö.R.
- * kefb – Katholische Erwachsenen- und Familienbildung im Erzbistum Paderborn
- * Literaturhaus – literaturhaus.dortmund
- * MKK – Museum für Kunst und Kulturgeschichte
- * Noah-Gemeinde – Evangelische Noah-Kirchengemeinde
- * Schulreferat des Evangelischen Kirchenkreises Dortmund
- * Sophia e.V.
- * Steinwache – Mahn- und Gedenkstätte Steinwache
- * VHS – Volkshochschule Dortmund
- * VHS RE – Volkshochschule Recklinghausen



es jüdisches Leben, von dem wir in Erfurt beim Besuch der (neuen) Synagoge (angefragt) erfahren. Nach einer kulturhistorischen Führung durch Weimar (auch bekannt durch die Bauhauskunst und -architektur) besuchen wir die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald. Recklinghausens Partnerstadt Schmalkalden steht am Ende der Reise mit einem Rundgang durch die Stadt und einem Besuch in der vor einigen Jahren gefundenen Mikwe (jüdisches rituelles Tauchbad).

Gotha

Leitung: Gerda Koch, Paul Blätgen

Kosten: etwa 450 Euro (unverbindlich)

Anmeldung (voraussichtlich) bis 31. März 2023 sowie weitere Informationen unter gerda.koch-gcjz@t-online.de

Kooperation: u.a. GCJZ RE, VHS RE



Montag, 22. Mai 2023, 19 Uhr

VHS, Kampstr. 47

Ursula Rudnick (Hannover):

■ Judenfeindschaft in Stein gemeißelt – Kirche und Judentum: Ecclesia und Synagoga

Christliche Judenfeindschaft zeigt sich in vielen Facetten: z.B. im Motiv Ecclesia und Synagoga. Die Synagoga, die in der christlichen Wahrnehmung das Judentum repräsentiert – wird oftmals mit einer Binde vor den Augen, einem gebrochenen Fahnenstange und Bunde tafeln, die ihr aus der Hand gleiten, dargestellt. Die Botschaft ist eindeutig: die Liebe Gottes gilt ausschließlich der Kirche. Das Christentum sprach dem jüdischen Volk und der jüdischen Religion die Wahrheit ab, diskriminierte und diffamierte es. Diese Denkweise ist in den Hintergrund getreten, auch wenn sie in Aspekten der Tradition noch nachwirkt. In der Gegenwart stellt sich die Frage, wie mit dem steinernen Erbe der Verachtung vergangener Zeit angemessen umzugehen ist. Der Eintritt ist frei.



Ursula Rudnick

Prof. Dr. Ursula Rudnick studierte Theologie und Judaistik in Göttingen, Tübingen, Jerusalem und New York, wo sie am Jewish Theological Seminary promovierte. Sie ist Beauftragte der Ev-Luth. Landeskirche Hannovers für Kirche und Judentum und Studienleiterin von „Begegnung – Christen und Juden

Fortbildung

Niedersachsen e.V.“ Sie lehrt an der Leibniz Universität Hannover.

Anmeldung erforderlich unter: www.vhs.dortmund.de (Kursnummer: 23-51003)

In Kooperation: ADIRA, VHS



Donnerstag, 25. Mai 2023, 15-18 Uhr

Reinoldinum, Schwannenwall 34

Alexandra Speer:

■ Multimediale Zugänge zum Thema Holocaust

Das Thema Holocaust erscheint besonders vielen jungen Menschen als ein unübersichtlicher Komplex menschlichen Verbrechens, zu dem es aus jugendlicher Sicht schwerfällt, einen geeigneten Zugang zu finden. Mit dem Tod der letzten Holocaustüberlebenden schwindet zudem die persönliche Ebene. Diese Fortbildung will genau hier ansetzen: In einem



Alexandra Speer

Dreischritt von Kontextualisierung, Hintergrundinformationen und multimedialen Zugängen (Bücher, Graphic Novels, Ton- und Videomaterial) sollen die Jugendlichen in die Lage versetzt werden, sich anhand der vielfachen medialen Nutzungsmöglichkeiten auf persönlicher Ebene individuell zu informieren und zu verstehen, welche Anknüpfungspunkte zur heutigen Zeit in Gesellschaft, Kultur und Politik bestehen. Der Eintritt ist frei.

Alexandra Speer studierte Katholische Theologie und Germanistik in Bochum und arbeitet als Lehrerin. Zielgruppe: Lehrkräfte für die Klassen 10-13 mit den Fächern Religion, Deutsch, Geschichte.

Leitung: Ina Annette Bierbrodt

Anmeldung bis zum 12. Mai 2023 unter:

www.schulreferat.de (Startseite/Fortbildungen)

In Kooperation: Schulreferat



Donnerstag, 1. Juni 2023, 19 Uhr

Stadtarchiv Dortmund, Märkische Str. 14

Kristina Milz (München):

■ Karl Süßheim Bey (1878-1947). Eine Biografie über Grenzen

Er war ein glühender Patriot, tiefgläubiger Jude und leidenschaftlicher Orientalist: Karl Süßheim wuchs in Nürnberg auf, lebte als junger Mann lange im Nahen

Vortrag



Karl Süßheim

Osten. Sein Tagebuch verfasste er auf Italienisch, Osmanisch und Arabisch. Die Notizen geben einzigartige Einblicke in die Ambivalenzen der deutsch-türkischen Geschichte. An der Universität München unterrichtete er, bis die Nationalsozialisten ihn entließen. 1941 sah der zur Emigration gezwungene Professor Istanbul schließlich wieder: Mit seiner Flucht entkam er in letzter Minute dem Holocaust. Süßheims Biografie erkundet die Möglichkeitsräume eines deutsch-jüdischen Lebens in einer Welt voller Vielfalt und Ambiguität – und voll von deren Feinden. Der Eintritt ist frei.

Dr. Kristina Milz promovierte über Karl Süßheim und arbeitet am Institut für Zeitgeschichte München–Berlin und für die Ad hoc-Arbeitsgruppe „Judentum in Bayern in Geschichte und Gegenwart“ der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

In Kooperation: AG, Historischer Verein, Islamseminar, VHS



Donnerstag, 15. Juni 2023, 19.30 Uhr

ESG, Eichlinghofer Str. 6

Verena Mildner-Misz:

■ Kirche und Nahostkonflikt – Anfänge und Entwicklungen einer politisch-theologischen Kontroverse

Warum führt der Nahostkonflikt auch in der Evangelischen Kirche immer wieder zu Meinungsstreitigkeiten? Welche Rolle spielt Theologie in der Debatte? Welche Bedeutung hat der christlich-jüdische Dialog? Was war die Bedeutung der Studentenbewegung der 1960er Jahre? Und welche Rolle spielt religiös motivierter Antisemitismus?

Die Anfänge der protestantischen kirchlichen Auseinandersetzung mit dem israelisch-palästinensischen Konflikt reichen bis in die 1960er Jahre zurück. Die politische Diskussion war dabei eng mit theologischen Deutungsstreitigkeiten um die Themen Judentum und Staat Israel verbunden und wurde oft polemisch und polarisiert geführt. Der Vortrag stellt verschiedene Diskussionslinien dar und plädiert für einen selbstkritischen Umgang innerhalb der Debatte.



Verena Mildner-Misz

Der Eintritt ist frei.

Studienfahrt

Spektakuläre Landschaften, architektonische Vielfalt und unberührte Natur – all das erwartet Sie in Schottland, dem traditionsreichen Norden Großbritanniens. Zu entdecken sind die Spuren einer wechselvollen Geschichte: von landschaftlichen Prägungen der Eiszeit über Zeugnisse der Wikinger und Kelten bis hin zu aktuellen Entwicklungen durch den Brexit. Die jüdische Geschichte Schottlands ist geprägt durch Industrialisierung und Migration. 1816 wurde in Edinburgh die erste jüdische Gemeinde



Edinburgh

gegründet, die Zuwanderer kamen zunächst aus Deutschland und den Niederlanden, später auch aus Osteuropa.

Leitung: Gerda Koch, Paul Blätgen

Kosten: 1.850 Euro im DZ (detaillierte Leistungen und Programm siehe den Flyer auf www.gcjz-dortmund.de)

Anmeldung bis 26. Mai 2023 (Mindestteilnehmerzahl: 20) unter kunter@auslandsgesellschaft.de

In Kooperation: u.a. AG, GCJZ RE



Infos und Programm

Verena Mildner-Misz promoviert am Lehrstuhl für Kirchengeschichte der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster und arbeitet als wissenschaftliche Assistentin an der Kirchlichen Hochschule in Wuppertal.

In Kooperation: ESG



22. bis 30. Juli 2023

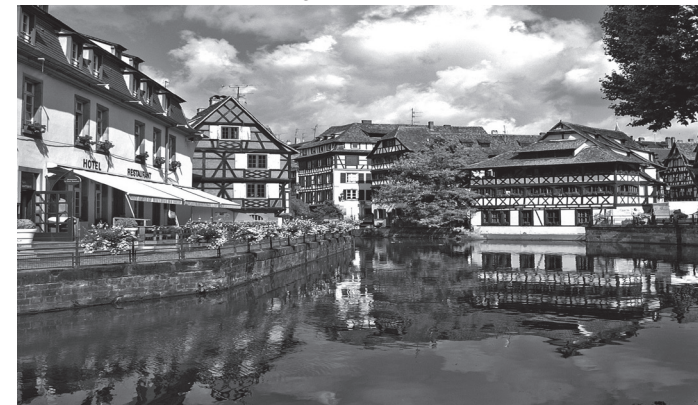
■ Schottland – auf kulturellen, politisch-historischen und jüdischen Spuren

Studienreise

1. bis 7. Oktober 2023

■ Auf den Spuren von Marc Chagall in Lothringen, im Elsass und in Mainz

Der „Maler-Poet“ Marc Chagall (1887-1985) wurde in Witebsk (heute Belarus) geboren. Er studierte und lebte in Frankreich. 1941 gelang ihm die Ausreise in die USA, 1948 kehrte er zurück. In der Kathedrale St. Étienne in Metz, in der Chapelle des Cordeliers (Museum für die Chagallfenster) in Sarrebourg, sowie in der Kirche St. Stephan in Mainz können die von ihm gestalteten Glasfenster bewundert werden.



Straßburg

In Mutzig befindet sich eine Synagoge aus dem Jahr 1787, in Metz lernen Sie das heutige jüdische Leben kennen. Nancy besticht durch Bauwerke aus verschiedenen Epochen und Plätze, die zum Weltkulturerbe gehören. Straßburg lernen Sie auch vom Wasser aus kennen. Bei einer Rundfahrt erkunden Sie das Elsass.

Leitung: Gerda Koch, Paul Blätgen

Kosten: 1.170 Euro im DZ (detaillierte Leistungen und Programm siehe den Flyer auf www.gcjz-dortmund.de)

Anmeldung bis 1. August 2023 (Mindestteilnehmerzahl: 20) unter kunter@auslandsgesellschaft.de

In Kooperation: u.a. AG, GCJZ RE



Infos und Programm

Die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.



setzt sich seit 1954 gegen Vorurteile und alle Formen der Judenfeindschaft, insbesondere des Antisemitismus, und für ein solidarisches Miteinander aller Menschen unabhängig von ihrem Glauben, ihrer Herkunft oder ihres Geschlechts ein. Sie fördert das Geschichtsbewusstsein, das Kennenlernen des Judentums und der vielfältigen jüdischen Kultur in Deutschland sowie den Austausch mit dem Staat Israel.

Hierzu bieten wir Vorträge, Konzerte, Seminare, Lesungen, Filme, Exkursionen und Studienfahrten, Synagogenbesuche und Ausstellungen an, beziehen Stellung und führen pädagogische Projekte durch. Zusammen mit über 80 weiteren Vereinen gehört die GCJZ Dortmund zum 1949 gegründeten Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Sie sind herzlich eingeladen

unsere Veranstaltungen zu besuchen, sich zu informieren, mitzudiskutieren und sich einzubringen. Wir hoffen, immer wieder neu Menschen aus Dortmund und aus der Region für unsere Arbeit und unsere gemeinsame gesellschaftliche Verantwortung zu interessieren. Sie können uns unterstützen, indem Sie Mitglied werden, Mitglieder werben und andere auf unsere Veranstaltungen aufmerksam machen.

Alle Mitglieder werden regelmäßig per Newsletter informiert und zu Veranstaltungen eingeladen. Der Jahresbeitrag beträgt 30 Euro, für Ehepaare 40 Euro, für Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Studierende und Geringverdienende 5 Euro. Für weitere Fragen wenden Sie sich gerne an unsere Geschäftsstelle.

Hinweis

Bitte melden Sie sich möglichst über die jeweils genannten Kontaktmöglichkeiten zu Veranstaltungen an. So können Sie über etwaige Änderungen informiert werden, zu denen es aufgrund der andauernden Pandemie weiterhin kommen kann. Daneben erleichtert es die Planung und ist im Falle der Jüdischen Gemeinde auch eine Frage der Sicherheit. Trotzdem freuen wir uns weiterhin über alle, die sich spontan entscheiden, teilzunehmen.

Änderungen vorbehalten.

Die aktuellsten Angaben finden Sie unter www.gcjz-dortmund.de



Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.

■ **Einladung** zu den Veranstaltungen **1. Halbjahr 2023**